Bote der Urschweiz, 14.6.2019

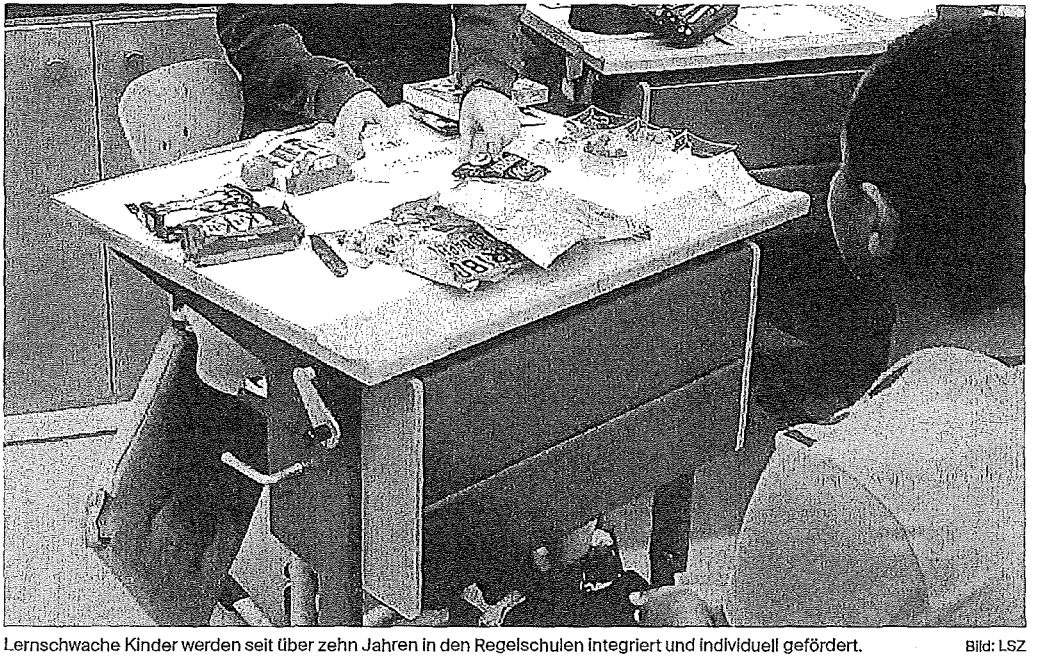
Es hat zu wenig Heilpädagogen

Kanton Das Erziehungsdepartement hat ein neues, gut nachgefragtes Weiterbildungskonzept entworfen, um dem Fachkräftemangel bei den Heilpädagogen entgegenzuwirken.

Franz Steinegger

Mit der Einführung der Integrativen Förderung (IF) werden lernschwache Schüler nicht mehr in Sonderklassen unterrichtet, sondern in den Regelklassen integriert und durch ausgebildete Heilpädagoginnen begleitet.

Dieser Systemwechsel führte jedoch dazu, dass seit Beginn zu wenig Fahrpersonen zur Verfügung stehen. Im Schuljahr 2017/18 verfügten von 328 Lehrpersonen lediglich 234 über ein Diplom für Schulische Heilpädagogik. Alle anderen hatten keine adäquate Ausbildung im Bereich der IF. Zwei SP-Kantonsräte fokussieren in einer Interpellation auf diesen Fachkräftemangel und stellten dazu Fragen, wie dem entgegengewirkt werden könne.



Lernschwache Kinder werden seit über zehn Jahren in den Regelschulen integriert und individuell gefördert. Bild: LSZ

Das Zauberwort heisst CAS EIF

In seiner Beantwortung hält der Regierungsrat fest, dass der Bedarf an schulischen Heilpädagogen (SHP) stetig gestiegen sei. «Der Arbeitsmarkt verfügt nicht über die nachgefragte Anzahl ausgebildeter SHP. Es ist deshalb zunehmend schwieriger geworden, ausgebildete SHP zu rekrutieren.» Auch diverse Versuche, dem durch Weiterbildungen, verkürzte Ausbildungen oder befristete Lehrbewilligungen entgegenzuwirken, stiessen auf wenig Interesse.

Deshalb hat der Erziehungsrat 2017 ein neues Angebot aufgegleist, welches das Problem «ganzheitlicher und nachhaltiger» angeht. Herausgekommen ist das sogenannte CAS EIF. Mit diesen Kursen wird den Teilnehmenden praxisorientiert in kurzer Zeit fundiertes Fachwissen auf dem für sie relevanten Gebiet vermittelt. Dieses CAS EIF wird erstmals im Sommer 2019 angeboten. «Die Anmeldezahlen sind erfreulich», hält der Regierungsrat fest. «Damit wurde für interessierte Lehrpersonen eine attraktive Weiterentwicklungsmöglichkeit geschaffen», denn damit könnten sie eine «erste Nachqualifikation erlangen und nach Erhalt des Zertifikats die Masterausbildung absolvieren».

Die Module werden an der Pädagogischen Hochschule in Goldau angeboten und können sowohl aus Präsenzunterricht wie aus Online-Lerneinheiten bestehen. «Schulleiter dürften daran interessiert sein, Lehrpersonen für diesen CAS zu motivieren, da sie darauf angewiesen sind, qualifiziertes Personal für den Bereich IF zu finden», ist der Regierungsrat vom Erfolg des Angebots überzeugt.

> «Es ist zunehmend schwieriger, ausgebildete Heilpädagogen zu rekrutieren.»
>
> **Aus der Interpellationsantwort des** Regierungsrats des Kantons Schwyz